

R2P-FinanzNews der 40. Kalenderwoche



Wir betreuen Veränderungen

- n Verbesserung der Strukturen und Prozesse
- n Realistische Personalplanung und -veränderung
- n Weiterentwicklung des Vertriebs
- n Optimierung von Stabs- und Betriebsbereichen
- n Akzeptanzfördernde Projekt- und Kommunikations-Arbeit
- n Individuelle Themen-Workshops und Trainings-Angebote

R2P Unternehmensberatung GmbH für Sparkassen und Banken

53173 Bonn, Rheinallee 27

Telefon: 0228 / 36 99 320

Internet: www.r2p.de

E-Mail: info@r2p.de

Ansprechpartner: Michael Raber



>> erfahren - praxisnah - umsetzungsstark <<

**„Ich mag keine Jasager um mich herum.
Ich will, dass jeder mir die Wahrheit sagt -
auch wenn es ihn seinen Job kostet.“**

[Samuel Goldwyn, US-amerikanischer Filmproduzent, 1882-1974]

Aktueller Wochenüberblick über die Finanzbranche

Deutsche Bank weist Berichte über Stellenabbau zurück.....	3
Banker trotz Krise offenbar von Arbeitslosigkeit verschont	3
IWF: Geringere Verluste für Finanzbranche.....	4
Währungsfonds warnt vor Milliardenabschreibungen.....	4
Umfrage unter Bankmanagern: Kreditvergabe: Nachholbedarf in der Bank.....	5
Retail-Geschäft: Banken habe keine Lust zum Angriff (Auszug)	5
Reform der Bankenaufsicht rückt näher	6
Ein harter Herbst: Landesbanken in Not.....	6
Netbank, Postbank & Volkswagen Bank mit neuer Tagesgeld Verzinsung.....	6
Steuersünder verklagen Liechtensteiner Fürstenbank (Auszug)	7
Ende des Klüngels bei der Sparkasse KölnBonn	7

HINWEIS: Bitte berücksichtigen Sie, dass die Artikel dieser Beispiel-Ausgabe auf den verlinkten Internetseiten ggf. nicht mehr zur Verfügung stehen!

Quelle: RP ONLINE am 30.09.09

Deutsche Bank weist Berichte über Stellenabbau zurück

Berlin (RPO). Die Deutsche Bank hat einen Medienbericht zurückgewiesen, wonach sie mehr Stellen abbauen will als bislang bekannt. Informationen der Tageszeitung "Die Welt" (Mittwochausgabe), wonach das Institut allein in Deutschland mindestens 1.300 Stellen abbauen oder auslagern will, seien nicht zutreffend, erklärte die Bank am Dienstag. Ein Sprecher des Instituts betonte, an den bisherigen Plänen habe sich nichts geändert. So habe die Bank bereits im Oktober 2008 angekündigt, in Abwicklungsbereichen in der Privat- und Geschäftskundensparte europaweit etwa 1.100 Stellen zu streichen. Zudem sollen in der Kundenberatung bis 2012 rund 2500 neue Arbeitsplätze entstehen. Weltweit beschäftigte die Deutsche Bank Ende Juni gut 78.800 Mitarbeiter. Auf Deutschland entfielen rund 28.000.

Hyperlink zur Originalquelle:

<http://www.rp-online.de/public/kompakt/wirtschaft/764110/Deutsche-Bank-weist-Berichte-ueber-Stellenabbau-zurueck.html>

Quelle: AFP am 30.09.09

Banker trotz Krise offenbar von Arbeitslosigkeit verschont

Köln — Banker und Börsenhändler in Deutschland sind trotz Finanzkrise laut einer Studie bislang weitgehend von Stellenabbau oder Kündigungen verschont geblieben. Im August seien rund 500 Bankfachleute mehr arbeitslos gewesen als vor einem Jahr, teilte das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) mit. Insgesamt seien im August rund 7.100 Bankexperten ohne Job gewesen. Im August 2008 waren es demnach noch 6.600. In Deutschland gibt es den Angaben zufolge rund 588.000 Bankfachleute, damit lag die Arbeitslosigkeit unter ihnen bei rund einem Prozent.

Auch bei anderen Finanzexperten habe sich die Krise bislang noch kaum in Form höherer Arbeitslosenzahlen ausgewirkt, teilte das IW mit. Von den rund 188.000 Versicherungsfachleuten seien im August rund 5.200 ohne Job gewesen, eine Zunahme um rund 250 gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres. Die Finanzkrise hatte sich im September vergangenen Jahres durch den Zusammenbruch der US-Investmentbank Lehman Brothers deutlich verschärft.

Hyperlink zur Originalquelle:

<http://www.google.com/hostednews/afp/article/ALeqM5jprHqsPpGBbMOTjWZHFhvLwIw69w>

Quelle: sueddeutsche.de - erschienen am 30.09.2009

IWF: Geringere Verluste für Finanzbranche

Istanbul (dpa) - Die globale Finanzbranche kommt glimpflicher davon als befürchtet: Dank der jüngsten Erholung der Weltwirtschaft kann die Branche auf deutlich geringere Verluste hoffen.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) nahm seine Prognose über die weltweiten Einbußen durch Ramschpapiere und faule Kredite um 600 Milliarden auf 3,4 Billionen Dollar (2,3 Billionen Euro) zurück.

Grund für die Korrektur seien inzwischen gestiegene Preise für problematische Vermögenswerte, heißt es in einer am Mittwoch in Istanbul veröffentlichten IWF-Studie zur Stabilität der internationalen Finanzmärkte. Entwarnung für die Branche will der IWF allerdings noch nicht geben. [..]

Hyperlink zur Originalquelle:

<http://newsticker.sueddeutsche.de/list/id/710701>

Quelle: Financial Times Deutschland am 30.09.09, von Mark Schrörs und Tobias Bayer

Währungsfonds warnt vor Milliardenabschreibungen

Die Weltwirtschaft erholt sich, der Stress im Finanzsystem lässt nach. In seinem Stabilitätsbericht rechnet der Internationale Währungsfonds gleichwohl mit gewaltigen Abschreibungen für Europas Banken - und zerlegt das deutsche Bad-Bank-Modell.

Den Banken in der Euro-Zone steht nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) der Großteil der drohenden Abschreibungen aus der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise noch bevor - auch wenn sich das Risiko eines Kollaps des globalen Finanzsystems erheblich verringert und sich der Wirtschaftsausblick aufgehellt hat.

In seinem am Mittwoch veröffentlichten Finanzstabilitätsbericht schätzt der IWF die Verluste aus Kreditausfällen und Wertpapierabschreibungen für Banken aus dem Währungsraum bis 2010 auf insgesamt 814 Mrd. \$ (560 Mrd. Euro). **Davon seien erst rund 40 Prozent realisiert.** [...]

Hyperlink zur Originalquelle:

<http://www.ftd.de/unternehmen/finanzdienstleister/:banken-in-not-waehrungsfonds-warnt-vor-milliardenabschreibungen/50016919.html>

Quelle: Handelsblatt am 30.09.09 von Peter Köhler

Umfrage unter Bankmanagern: Kreditvergabe: Nachholbedarf in der Bank

Die deutschen Banken reagieren auf schärfere Risikoaufgaben im Zuge der Finanzkrise mit einem knapperen Angebot an Krediten. Das bekommen vor allem die Firmenkunden zu spüren. Anders sieht die Lage bei den Privatkunden aus.

FRANKFURT. Rund 47 Prozent der Bankmanager geben an, dass die höheren Anforderungen bei der Prüfung der Risiken zu einem starken Rückgang bei neuen Krediten für Firmenkunden geführt haben, geht aus einer Studie der Unternehmensberatung Kienbaum hervor. „Das ist der Beweis, dass es ein geringeres Angebot an Krediten gibt“, sagte Tomas Rederer, Mitglied der Geschäftsleitung bei Kienbaum, am Dienstag in Frankfurt. Ganz anders sehe dagegen die Lage bei den Krediten für Privatkunden aus. Hier haben nur neun Prozent der Institute mit einer starken Einschränkung des Neugeschäfts reagiert. Dort habe die Krise zu keinem Kurswechsel geführt. [...]

Hyperlink zur Originalquelle:

<http://www.handelsblatt.com/unternehmen/banken-versicherungen/kreditvergabe-nachholbedarf-in-der-bank;2462756>

Quelle: Handelsblatt am 29.09.09 von Peter Köhler

Retail-Geschäft: Banken habe keine Lust zum Angriff (Auszug)

Im globalen Retail-Geschäft steht bei den Banken die Betreuung der Bestandskunden im Mittelpunkt und treten weiter auf die Kostenbremse, so eine aktuelle Studie der Unternehmensberatung Boston Consulting Group (BCG).

FRANKFURT. Auf der Ertragsseite spüren die Kreditinstitute die zunehmende Risikovorsorge für Forderungsausfälle, gleichzeitig drängen die Manager unverändert auf Kostendisziplin, geht aus einer Studie der Unternehmensberatung Boston Consulting Group (BCG) hervor. "Die Banken sind derzeit darauf konzentriert, ihre Kunden zu halten. Für aggressive Expansionsschritte oder umfangreiche Kampagnen zur Gewinnung von Marktanteilen ist aktuell kaum Geld vorhanden", sagt Reinhard Messenböck, Partner von BCG im Berliner Büro. Keiner wisse, wann er angreifen soll. [...]

Hyperlink zur Originalquelle:

<http://www.handelsblatt.com/unternehmen/banken-versicherungen/banken-habe-keine-lust-zum-angriff;2462169>

Quelle: Handelsblatt am 30.09.09 von Marietta Kurm-Engels, Hans G. Nagl und Thomas Schmitt

Reform der Bankenaufsicht rückt näher

Der Wahlerfolg von FDP und Union lässt die seit Jahren diskutierte Reform der Finanzaufsicht in Deutschland näherrücken. Nach Informationen des Handelsblatts gibt es innerhalb der Bundesbank Stimmen, die einer Bündelung der Bankenaufsicht zumindest nicht gänzlich ablehnend gegenüberstehen. Indes senden die Versicherer profilaktisch Warnsignale an die Politik. [...]

Hyperlink zur Originalquelle:

<http://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/reform-der-bankenaufsicht-rueckt-naeher;2462767>

Quelle: sueddeutsche.de am 25.09.2009 von Dagmar Deckstein und Thomas Fromm

Ein harter Herbst: Landesbanken in Not

Die Landesbanken müssen Kreditausfälle in großem Stil fürchten. Die LBBW soll trotz neuer Milliardenverluste keine Kapitalerhöhung bekommen.

Trotz eines bevorstehenden Milliardenverlusts erwägt die angeschlagene Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) keine Kapitalerhöhung, um die Finanzkrise zu überstehen. Derartige Gerüchte aus dem Umfeld von Ministerpräsident Günther Oettinger (CDU) seien "Quatsch", sagte ein LBBW-Sprecher. Schon am Donnerstag war aus Eigentümerkreisen herausgesickert, dass der größten deutschen Landesbank ein Verlust von fast zwei Milliarden Euro auch 2009 ins Haus stehe, nachdem das Institut bereits im vergangenen Jahr 2,1 Milliarden € Minus gemacht hatte. [...]

Hyperlink zur Originalquelle:

<http://www.sueddeutsche.de/finanzen/631/489023/text/>

Quelle: direktbankeninfo.de am 30.09.09

Netbank, Postbank & Volkswagen Bank mit neuer Tagesgeld Verzinsung

Im September haben weiterhin viele Banken ihre Zinsen für Tagesgeldprodukte gesenkt, auch im Oktober scheint dieser Trend weiterhin anzuhalten. [...]

Sowohl die Postbank, als auch die Netbank und die VW Bank werden ab 01.10.2009 neue Konditionen für ihr Tagesgeld anbieten. [...]

Hyperlink zur Originalquelle:

<http://www.direktbankeninfo.de/tagesgeld/netbank-postbank-volkswagen-bank-mit-neuer-tagesgeld-verzinsung/>

Quelle: Handelsblatt vom 29.09.09 von Jens Brambusch

Steuersünder verklagen Liechtensteiner Fürstenbank (Auszug)

Eine Vielzahl von mutmaßlichen Steuerhinterziehern aus Deutschland flog auf, nachdem deutsche Behörden von ihren Konten bei der liechtensteiner LGT-Bank Wind bekam. Die Quelle: Eine gestohlene Daten-CD. Nun überziehen die Steuersünder das Institut mit einer Klageflut. [...]

Hyperlink zur Originalquelle:

<http://www.ftd.de/unternehmen/finanzdienstleister/:schadensersatzforderungen-steuersuender-verklagen-liechtensteiner-fuerstenbank/50016336.html>

Quelle: WELT ONLINE - 28.09.2009 von Danuta Szarek

Ende des Klüngels bei der Sparkasse KölnBonn

Der Ex-Chef der Sparkasse KölnBonn wollte in der Liga der Großbanken mitspielen. Das ging schief: Heute steckt das Haus in argen Nöten und die Staatsanwaltschaft ermittelt wegen des Verdachts der Bestechung gegen Gustav Adolf Schröder. Sein Nachfolger versucht nun, den Schaden zu begrenzen. [...]

Der Fall Sparkasse KölnBonn wirft ein Schlaglicht auf eine entscheidende Schwäche des Sparkassensektors, einer Organisation mit fast allmächtigen Vorständen, die häufig zu stark mit der Politik verwoben sind, als dass sie sich rein wirtschaftliches Denken erlauben könnten. „Solange Sparkassenchefs ihre Jobs von einer politischen Mehrheit bekommen, sind sie ihr ausgeliefert“, sagt ein Sparkassenmann. „Das ist ein systemisches Problem, das in Köln auf die Spitze getrieben wurde.“

Im Jahr 2005 hatten die Sparkassen in Köln und Bonn zur zweitgrößten deutschen Sparkasse fusioniert. Für die daraus hervorgegangene Sparkasse KölnBonn, so wird aus dem Rheinland kolportiert, stand von Anfang an vor allem eine Person: Gustav Adolf Schröder. Seit 1989 Vorstandschef der Stadtparkasse Köln, hatte er exzellente Verbindungen zur Kommunal- und Landespolitik. Es soll kaum ein gesellschaftliches Ereignis gegeben haben, bei dem der selbstbewusste SPD-Mann und langjährige Bundesobmann der Sparkassenvorstände fehlte. „Schröders Anspruch war, dass sein Haus in einer höheren Liga mitspielt als die provinzielle Durchschnittsparkasse. So ist er auch aufgetreten“, heißt es im Rheinland. Sogar eine sparkasseneigene prächtige Golfanlage namens Gut Lärchenhof wurde unter Schröder Ende der 90er-Jahre errichtet, für angeblich rund 40 Millionen Mark. [...]

Hyperlink zur Originalquelle:

<http://www.welt.de/wirtschaft/article4659515/Ende-des-Kluengels-bei-der-Sparkasse-KoelnBonn.html>